„Trump kündigt neue große Angriffswelle gegen Iran an“ – das ist der Aufmacher meiner Tageszeitung vom 3. März 2026. Daneben sind sinnigerweise auch die Großeltern von Donald Trump abgebildet. Sie stammen aus meiner Nachbarschaft, aus Kallstadt am nördlichen Ende der Pfälzer Weinstraße. Kanzler Merz hat vor, bei seinem Besuch in Washington mit der Geburtsurkunde dieser friedlichen Leute zu punkten. Wahrscheinlich spricht der Bundeskanzler bei dieser Gelegenheit aber nicht an – und beklagt es auch nicht –, dass zur neuen US-Angriffswelle mit Sicherheit auch Flugzeuge und Drohnen gehören, die von der pfälzischen Heimat der Großeltern des heutigen US-Präsidenten gestartet sind bzw. von dort aus gesteuert werden. **Albrecht Müller**.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/260303-Mittendrin-im-Krieg-NDS.mp3

Podcast: Play in new window | Download

Bei schönem Wetter kann ich beim Blick aus dem Fenster in Pleisweiler (Südpfalz) immer wieder Flugzeuge beobachten, die von Nordwest nach Südost fliegen – vermutlich auch solche vom pfälzischen Ramstein und von Spangdahlem in den Nahen und Mittleren Osten.

Wir hier und auch der Bundeskanzler in Berlin werden über diese Flüge nicht informiert und schon gar nicht um Erlaubnis gefragt. Sie starten auf deutschem Boden, ihre tödliche Last trifft Menschen in anderen Ländern – ohne unsere Zustimmung. Und das 81 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Und unentwegt. Und immer wieder.

Die USA haben – zusammen mit anderen Völkern einschließlich der Sowjetunion – uns 1945 von den Nazis befreit. Das ist verdienstvoll und dafür waren auch alle, die nicht Nazis waren, dankbar. Aber die Befreiung von 1945 kann fast ein ganzes Jahrhundert später nicht als Begründung dafür herhalten, von hier aus in anderen Ländern militärisch zu intervenieren, dort Städte und Wohnungen zu zerstören und viele Menschen zu töten.

Das sehen tonangebende Menschen in unserem Umfeld offenbar ganz anders. Im zweiten großen Artikel auf der Frontseite der zuvor schon erwähnten *Rheinpfalz* singt der Chefredakteur des Blattes eine Lobeshymne auf die Präsenz des US-Militärs in der Pfalz. Überschrift und Unterüberschrift lauten:

> **In Ramstein sind sie „wachsam“**

> US-Air-Base in der Westpfalz ist für das Militär beim Einsatz im Nahen Osten ein wichtiges Drehkreuz.

Im Vorspann heißt es dann weiter:

> KAISERSLAUTERN. Die Air Base in Ramstein ist für die USA im Krieg gegen den Iran von strategischer Bedeutung. Seit Wochen starten und landen hier noch mehr Flieger als sonst. Eine Sprecherin verrät zumindest ein paar Details.
>
> Das Dröhnen von schweren US-Flugzeugen ist für die Menschen in der Westpfalz Alltag. Regelmäßig fliegen die Maschinen über Städte und Dörfer rund um Kaiserslautern. In den vergangenen Wochen haben sich die Aktivitäten aber erheblich intensiviert. Noch als Vertreter des Iran und der USA miteinander am Verhandlungstisch saßen, hoben immer mehr Flieger in Ramstein ab. Nach und nach schafften die USA Material in den Nahen Osten. Und Ramstein spielte und spielt, wie so häufig, eine wichtige Rolle. …
>
> Laut der Nachrichtenagentur Reuters wurden mindestens sieben US-Flugzeuge von Spanien nach Ramstein verlegt. Spanien hatte verkündet, nicht zu akzeptieren, dass Angriffe auf den Iran von seinem Hoheitsgebiet aus geflogen werden.

Immerhin, es gibt auch noch vernünftige Politiker in Europa. Die spanische Regierung lässt sich nicht zum tödlichen Handlanger der USA machen. Das ist bemerkenswert. So bemerkenswert übrigens wie eine andere Meldung, ebenfalls auf der ersten Seite der *Rheinpfalz* vom 3. März 2026. Die Überschrift lautet:

> **Der Papst gibt dem US-Präsidenten einen Korb**
>
> Pontifex reist nicht zum Jubiläum der Unabhängigkeitserklärung in die USA – Leo XIV. mit schwierigem Verhältnis zu Trump

Donnerwetter. Die Vernunft erhält Schützenhilfe aus unerwarteter Ecke.